

Predigt an Karfreitag 14.04.2017

Kanzelgruß:

L: Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

G: Amen.

Predigttext: Lukas 23,33-49

„Welches Kreuz wähle ich?“

Liebe Gemeinde,

sicherlich war jeder von Ihnen schon einmal, wenn nicht sogar mehrmals auf dem Kreuzberg in der Röhn. Von uns aus ist es ja nicht weit weg.

Was mir als Kind dabei etwas sonderlich vorkam war, dass da drei Kreuze stehen und nicht nur eines. Sonst, wenn wir in der Kirche, im christlichen Umfeld oder in der Flur das Symbol des Kreuzes sehen, sehen wir immer nur ein Kreuz.

Außer bei dem Wandteppich hier, der das Ostergeschehen zeigt. Unten links sind auch drei Kreuze zu sehen.

Wenn man ein wenig darüber nachdenkt und sich an die Berichte der vier Evangelisten erinnert, erkennt man schnell, dass Jesus nicht alleine gekreuzigt wurde, sondern mit ihm zwei Verbrecher. Einer zur Linken und einer zur Rechten, daher sind es drei Kreuze die da stehen.

So war für mich die Sache auch erklärt und dennoch hat es mich gewundert, warum an dieser Stelle man den anderen beiden Kreuzen solche Bedeutung beimisst.

Für uns Christen spielen die beiden anderen Kreuze doch gar keine Rolle.

Wir Christen wissen, dass Jesus Christus am Kreuz gestorben ist und damit für die Schuld der Menschen gesühnt hat und sich durch seinen Tod am Kreuz für uns Menschen geopfert hat, damit uns unsere Schuld vergeben wird und der Weg zu Gott frei wird.

„Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele.“ (Mk 10,45)

„Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!“ (Joh 1,29)

„Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.“ (Jes 53,5)

„Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre.“ (1. Joh 3,8)

„Denn als Erstes habe ich euch weitergegeben, was ich auch empfangen habe: Dass Christus gestorben ist für unsre Sünden nach der Schrift.“ (1.Kor 15,3)

Wenn wir den heutigen Bibeltext genauer betrachten, so erkennen wir, dass die beiden anderen Kreuze auch für uns Christen keine unbedeutende Rolle spielen, eher im Gegenteil.

An den drei Kreuzen wird die Bedeutung des Todes Jesu am Kreuz erst richtig bewusst.

Die Bedeutung des Todes Jesu für den einzelnen Menschen.

Es stehen drei Kreuze in einer Gruppe. Das Kreuz Jesu steht in der Mitte.

Zur Rechten und zur Linken von Jesus hängen zwei Verbrecher am Kreuz.

Diese beiden kann man als typische Stellvertreter für uns Menschen sehen.

Wie stehen Menschen dazu, dass Gott in Jesus am Kreuz stirbt?

Die Einen sehen hochmütig auf das Kreuz herab und verspotten Gott:

„Bist du nicht der Christus? Hilf dir selbst und uns!“

Selbst im Angesichts des Todes ist kein Respekt für Gott da.

Da werden sich keine Gedanken darüber gemacht, dass ein Unschuldiger leidet und zu welchem Zweck er dieses Leid auf sich nimmt. Es wird auch nicht gesehen, mit welcher Liebe Gott den Menschen begegnet.

Man ist nicht bereit zu erkennen, dass Gott die Menschen so liebt, dass er sich für sie soweit aufopfert, dass es ihm das Leben kostet.

Es wird nicht erkannt, dass an Jesus ein Unrecht begangen wurde und er nicht in Zorn ausbricht und sich an den Ungerechten rächt, sondern seine Liebe soweit geht, dass er in größtem Leid noch seinen Feinden vergibt:

„Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun!“

Es wird Gott angesichts des Todes und des Leids herausgefordert:

„Wenn du wirklich Gott bist, dann zeig es!“

Da macht man sich keine Gedanken darüber, ob es ein Leben nach dem Tod gibt und ob man als moralisches, vernunftbegabtes und verantwortungsbewusstes Wesen vor Gott Rechenschaft ablegen muss.

Man macht sich keine Gedanken darüber, ob über das Leben am Ende eine Bilanz gezogen wird und alles was man getan hat, Gutes und Schlechtes bewertet werden wird.

Die andere Gruppe von Menschen verkörpert der zweite Verbrecher.

Er legt eine ganz andere Haltung angesichts des Kreuzes Jesu an den Tag.

Er ist nicht hochmütig, sondern demütig.

Angesichts des Kreuzes Jesu erkennt er die eigene Schuld.

Er erkennt, dass er Strafe verdient hat.

Er erkennt, dass ihn ein gerechtes Urteil trifft.

Er erkennt, dass Jesus unschuldig leidet.

Er erkennt, wie respektlos der andere Verbrecher mit Jesus umgeht und dass er auch keine Achtung vor Gott hat.

Daher weißt er ihn zurecht:

„Fürchtest du nicht einmal Gott“

„Wir sind es zwar mit Recht, denn wir empfangen, was unsre Taten verdienen; dieser aber hat nichts Unrechtes getan.“

Das Kreuz Jesu wird damit zum Scheidepunkt, zum Entscheidungspunkt.

Beim Anblick vom Kreuz erkennt der Mensch seine Schuld und lehnt entweder Gott ab, weil er sich nicht vor Gott rechtfertigen will und kann oder er erkennt seine Schuld und erkennt seine aussichtslose Lage und wendet sich bittend an Gott um Hilfe und Vergebung:

„Jesus, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst!“

Jesus erhört die Bitte des demütigen Verbrechers und spricht ihm Vergebung zu:

„Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.“

Jesus sichert dem demütigen Verbrecher einen Platz in Gottes Reich, im Paradies zu.

Ich habe zu Beginn gesagt, dass nicht nur das eine Kreuz, das Kreuz Jesu für uns wichtig sind, sondern die drei Kreuze, denn an den drei Kreuzen erkennt man auch die Wahlmöglichkeit, die jeder Mensch hat.

Wie entscheide ich mich beim Blick auf das Kreuz Jesu?

Lehne ich Gottes Gnadenangebot ab ?

Oder bitte ich Gott um Vergebung und erfahre Gottes Barmherzigkeit, Vergebung der Sünde und erhalte das Geschenk des ewigen Lebens?

Man beachte, dass durch Jesu Tod am Kreuz, nicht automatisch allen Menschen ihre Schuld vergeben wird und alle Menschen in Gottes Reich kommen.

An den beiden Verbrecher sieht man, dass Jesus nur einem von beiden Vergebung der Sünden zuspricht und ihm einen Platz in Gottes Reich zusichert, nämlich dem demütigen Verbrecher der seine Sünden nicht nur erkennt, sondern bekennt und um Vergebung bittet.

So heißt es auch im 1. Johannesbrief 1,9:

„Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit.“

Die beiden Kreuze zur Rechten und zur Linken von Jesus stehen somit für die beiden Menschengruppen, die Erretteten und die Unerretteten.

Das Kreuz Jesu steht im Mittelpunkt. Er ist der einzige Weg zur Errettung.

Aus den wenigen Worten des erretteten Verbrechers lässt sich ein Glaubensbekenntnis ableiten, das uns tiefe theologische Erkenntnisse offenbart:

Der errettete Verbrecher hat geglaubt:

- dass mit dem Tod nicht alles aus ist
- dass es eine zukünftige Welt gibt
- dass Jesus, obwohl er am Kreuz hängt, leidet und stirbt, dennoch nach seinem Tode weiterlebt und ein Reich beherrschen wird
- dass dieses Königreich ein Leben in einer besseren Welt ist
- dass Jesus sein Reich mit anderen teilen möchte
- dass Menschen ihre Schuld erkennen und bereuen müssen und um Vergebung bitten müssen um in dieses Reich zu kommen
- dass ein Eintritt in dieses Reich nur durch Jesus Christus möglich ist
- dass man Jesus voll vertrauen muss

Liebe Gemeinde,

das worum der Zöllner im Tempel bittet: *„Gott, sei mir Sünder gnädig!“* (Lk 18,13)

durfte der errettete Verbrecher erfahren:

„Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.“

Durch den Tod Jesu am Kreuz steht jedem Menschen der Weg zu Gott offen.

Dafür ist im Augenblick des Todes Jesu am Kreuz der Vorhang des Tempels, der das Allerheiligste abgetrennt hat von oben nach unten zerrissen.

Gott macht von sich aus den Weg frei. Die Tür zum Paradies steht nun wieder offen.

Ich wünsche mir so sehr, dass möglichst viele Menschen nicht achtlos am Karfreitags geschehen vorbei gehen, sondern an den drei Kreuzen begreifen, dass es einen Weg zur Linken und einen Weg zur Rechten gibt, aber nur ein Weg, der Weg durch Jesu Tod am Kreuz zum ewigen Leben führt und sie diesen Weg wählen.

Amen.

L: Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. (Philliper 4,7)

G: Amen.

Verfasser: Dietmar Nickel